



Dresden.
Dresdner

Zukunftsstadt Dresden

Von Visionen zu Projekten

Die wahre Großzügigkeit der Zukunft gegenüber besteht darin, in der Gegenwart alles zu geben.

Albert Camus, Schriftsteller

Wir Dresdnerinnen und Dresdner gestalten gemeinsam unsere Zukunft, nehmen sie also selbst in die Hand.

Diese Broschüre ist das Konzentrat aus vier Jahren „Zukunftsstadt Dresden“. Dieses Projekt hat die Landeshauptstadt Dresden im Rahmen des Zukunftsstadt-Städte Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gegründet und bislang ca. 1000 Dresdner Bürgerinnen und Bürger nicht nur erreicht, sondern aktiviert. Die engagierten Bewohnerinnen und Bewohner haben die Aufforderung angenommen, die Zukunft der Stadt Dresden ökologisch nachhaltig zu gestalten. Aus diesem Engagement entstanden 100 Projektideen und später 25 konkrete Konzepte. Eine Fachjury wählte wiederum acht Konzepte aus, die sich nun bereits teilweise in der Umsetzung befinden.

Mit diesem innovativen Ansatz unterscheidet sich die „Zukunftsstadt Dresden“ von den anderen 51 Städten, die sich um die finanzielle Förderung des Bundes bewarben. Nicht die Politik und die Stadtverwaltung entwerfen Projekte, in die die Bürgerschaft beratend eingebunden wird. Sondern die Dresdnerinnen und Dresdner entwickeln Projekte, die sie selbst umsetzen und die Ämter der Stadt Dresden unterstützen sie dabei in ihrem Vorhaben.

Zudem hat sich die Stadt Dresden verpflichtet, auch in den nächsten Jahren Bürgerinnen und Bürger zu befähigen, innovative Projekte zu erschaffen und diese aus dem städtischen Haushalt zu fördern.

Darum rufen wir Sie dazu auf: Treten Sie mit uns in Kontakt, wenn Sie Ihre Zukunftsideen selbst verwirklichen möchten. Sprechen und schreiben Sie die vorgestellten Projektteams an, wenn Sie diese mit Ihrem Engagement unterstützen möchten. Verbinden Sie sich mit anderen Menschen der Stadt, wenn Sie Dresden gestalten möchten. Werden Sie Teil der „Zukunftsstadt Dresden“!

Ich danke Ihnen.

Ihr Rico Schwibs

Leiter Zukunftsstadtbüro



DIE PHASEN DER ZUKUNFTSSTADT

Deutschlandweiter Städte Wettbewerb „Zukunftsstadt“

Wie könnte die Stadt der Zukunft aussehen und funktionieren? Um dies herauszufinden, initiierte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2015 im Rahmen der zentralen Kampagne des Wissenschaftsjahrs 2015 den Wettbewerb Zukunftsstadt 2030+. Das Ziel war und ist es, Ideen der Bürgerinnen und Bürger zu sammeln, zu diskutieren sowie nachhaltige, ganzheitliche Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Bei der Gestaltung der Stadt von Morgen bezieht das BMBF nicht nur die Bevölkerung, sondern auch Wissenschaft, lokale Politik, Wirtschaft und Verwaltung ein. Denn die Zukunftsstadt 2030+ ist zugleich das Gemeinschaftsprojekt aller Akteure einer Stadt. Doch Wettbewerb heißt auch Wettstreit. Und in den traten zu Beginn 160 Städte, Landkreise und Gemeinden aus dem gesamten Bundesgebiet. In drei Phasen arbeiteten diese an ihren Zukunftsvisionen. Die besten daraus resultierenden Projekte von sieben Städten sollen 2019 in Reallaboren umgesetzt sowie einem Praxistest unterzogen werden. Dresden hat es in die dritte Phase geschafft, genauso Bocholt, Friedrichsstadt, Gelsenkirchen, Loitz, Lüneburg und Ulm.



Logo der bundesweiten „Innovationsplattform Zukunftsstadt“

Foto: BMBF



Gastgeberinnen und Gastgeber des Forums für Nachhaltigkeit (FONA), 2018 in Leipzig: v. l.

Ulrich Hatzfeld (BMU), Anika Romero (IPZ), Dr. Susanne Lottermoser (BMI), Wilfried Kraus (BMBF),

Foto: Inga Kjer (photothek)

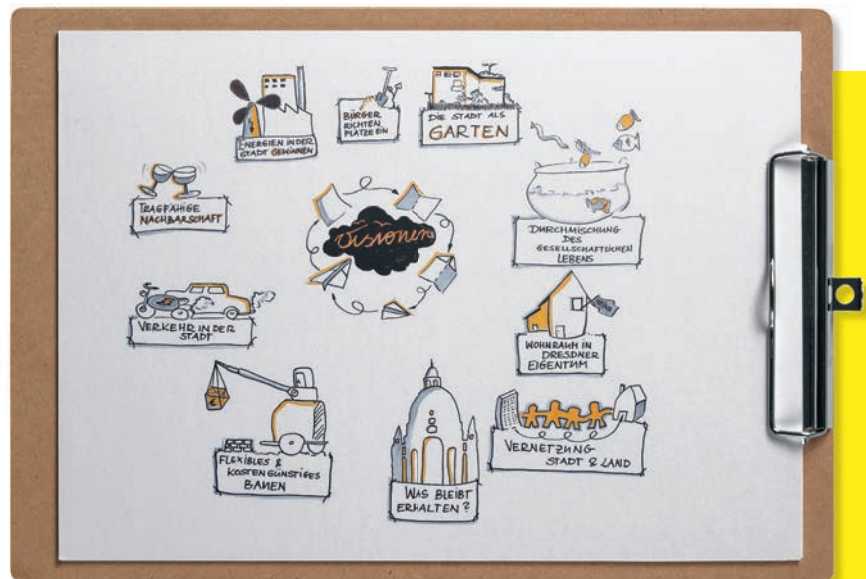


Phase 1: Visionen entwickeln

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) rief 2015 einen Wettbewerb aus, für den Städte ihre Vorstellungen einer Zukunftsstadt einreichen sollten. Aus den eingereichten 160 Konzepten wurden 51 Städte, Gemeinden und Landkreise ausgewählt. Diese sollten in der ersten Phase ihre Ideen für eine Zukunftsstadt weiterentwickeln. Gefragt waren vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der Städte, die ihre Vorstellungen einbringen sollten. Als Ergebnis entstanden eine nachhaltige, ganzheitliche Vision und erste Vorschläge zur Umsetzung dieser. Über 1 000 Personen beteiligten sich in Dresden während der ersten Phase. Organisiert wurde das Verfahren vom Amt für Wirtschaftsförderung.



Johanna Wanka (beim Start des Zukunftsstadt-Wettbewerbs 2015 Bundesministerin für Bildung und Forschung) und Dirk Hilbert (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden)
Foto: Landeshauptstadt Dresden



Visionenentwicklung, Auftaktveranstaltung 2017 im Stadtmuseum Dresden
Grafik: Liane Hoder





DIE PHASEN DER ZUKUNFTSSTADT

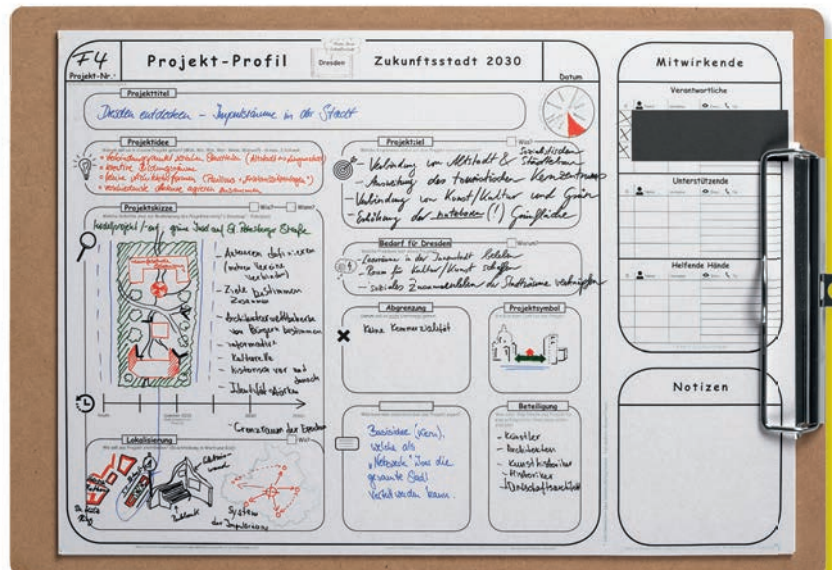
Phase 2: Pläne schmieden

2017 startete die zweite Phase, in die es nur noch 23 Kommunen schafften. Sie überzeugten die Expertenjury des BMBF mit ihren Ansätzen für eine Stadt der Zukunft. In dieser zweiten Phase erarbeiteten die Dresdnerinnen und Dresdner in verschiedenen Projekten ein Konzept für die Umsetzung der eigenen Visionen. Zusammen mit Vertretern aus Politik und Wissenschaft feilten sie an den Ideen, um sie auf eine praktische Umsetzung in einem sogenannten Transformationsexperiment vorzubereiten. Aus 25 dieser Reallabore wählten eine Dresdner Jury sowie die Bürgerschaft acht Projekte aus, die ab 2019 realisiert werden sollen.



Zukunftsstadt – Workshop in den Gebäuden
der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB)

Foto: Katrin Stephan



Beispiel eines Projektarbeitsblattes



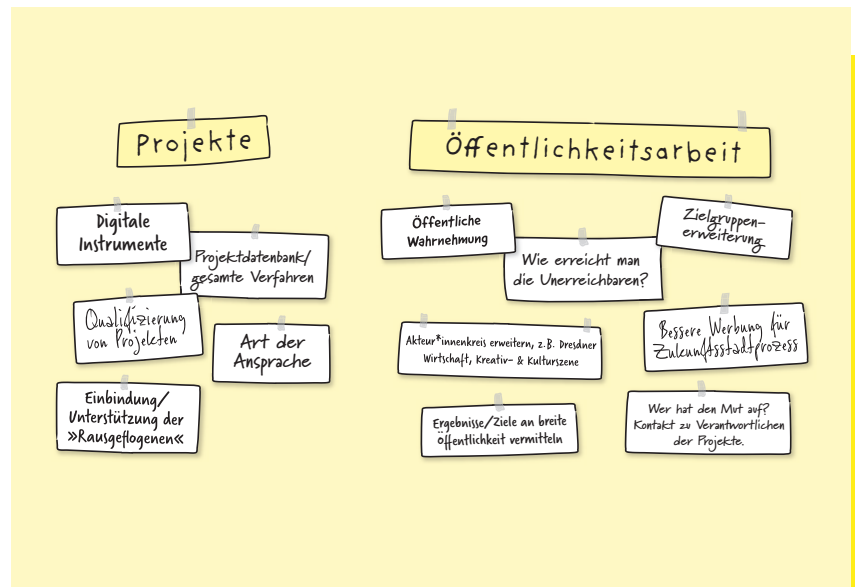
Phase 3: Ideen umsetzen

Das BMBF entschied sich im Herbst 2018 für sieben Städte aus den noch verbliebenen Teilnehmenden des Wettbewerbs Zukunftsstadt. Sie dürfen in der dritten Phase ihr eingereichtes Konzept umsetzen. Für Dresden bedeutet dies, dass die von Bürgerinnen und Bürgern gebildeten Projekte (bzw. Transformationsexperimente) etwa 600 000 Euro vom Bund bekommen werden, um sie in den nächsten drei Jahren umzusetzen. Damit sollen die Beteiligten in Dresden herausfinden, ob die eigenen Ideen tatsächlich zu einer lebenswerteren und nachhaltigeren Stadt führen können. Zwei zukunftsorientierte Projekte aus der Stadtverwaltung ergänzen die Bürgerprojekte. In diesen wird zum einen der mögliche Arbeitsplatz der Zukunft erprobt und zum anderen eine Schnittstelle zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung im zukünftigen Verwaltungszentrum entwickelt.



Artikel über den Gewinn des Städtewettbewerbs

(Quelle: Dresdner Neueste Nachrichten, 6. November 2018)



Evaluation der bisherigen Phasen





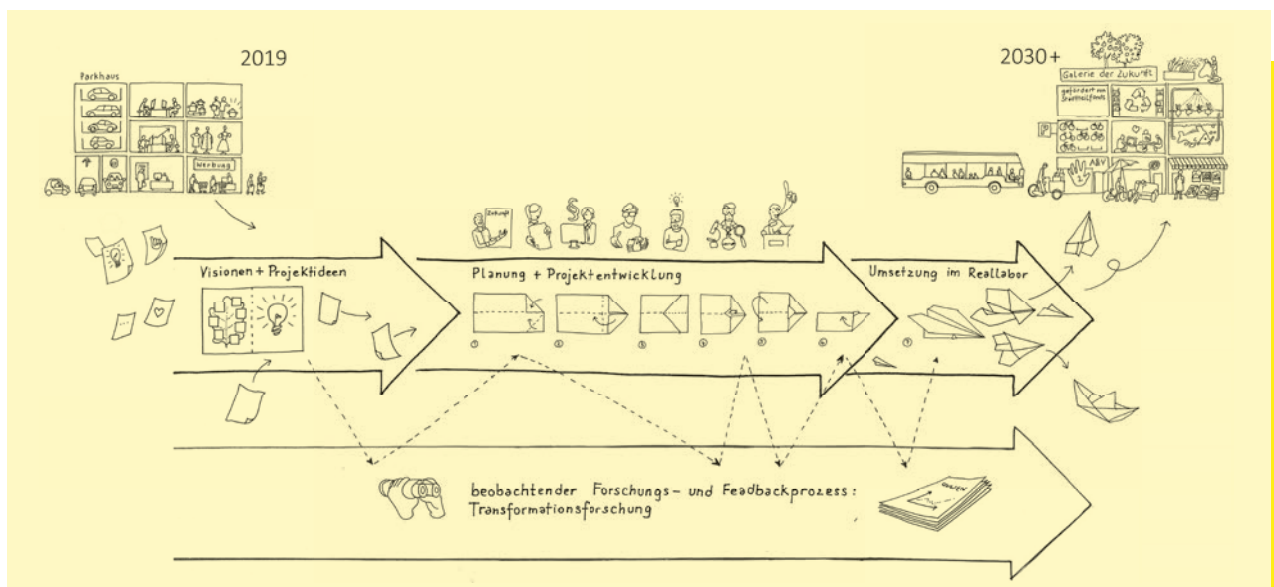
DIE PHASEN DER ZUKUNFTSSTADT

Zukunftsstadt 2.0

Für das Haushaltsjahr 2019/2020 entschied der Dresdner Stadtrat, dass das Projekt Zukunftsstadt eine Neuauflage erfahren darf. Erneut sollen Dresdner Bürgerinnen und Bürger Projektideen entwickeln und Förderung für deren Umsetzung beantragen können. Diesmal kommt das Geld dafür aus dem städtischen Haushalt. Aufgerufen sind wieder alle Bewohnerinnen und Bewohner Dresdens, sich an Visionsworkshops zu beteiligen und mit den zur Verfügung gestellten Workshopmaterialien ihre Ideen zu umsetzungsfähigen Projekten zu qualifizieren. Unterstützung erhält die Neuauflage auch diesmal von zahlreichen Partnern und Paten aus Zivilgesellschaft, Forschung, Wirtschaft und der Stadtverwaltung.

Projektarbeitsblatt für Workshops

Grafik: Norbert Rost, Gesine Hildebrandt



Prinzip des Zukunftsstadtverfahrens

Grafik: Norbert Rost, Grit Koalick



Begleitforschung

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE RAUMENTWICKLUNG (IÖR)

Das IÖR beschäftigt sich im Rahmen seiner Transformationsforschung mit Fragen des systemischen Wandels zur Nachhaltigkeit. In einem Teilbereich dieses Forschungsfeldes stehen Fragen der politischen Planung und Steuerung von Transformationsprozessen im Mittelpunkt. Unterschiedliche gesellschaftspolitische Ansätze werden analysiert und zudem deren Potenziale und Grenzen bezüglich eines systemischen Wandels zur Nachhaltigkeit erforscht.

ROLLE IM PROJEKT

Das IÖR berät die Landeshauptstadt Dresden in allen drei Phasen des Zukunftsstadtverfahrens (Visionsentwicklung, Planung, Umsetzung) und koordiniert federführend die wissenschaftliche Begleitung. Das IÖR ist dabei verantwortlich für die übergreifende Analyse und Auswertung der drei Phasen des Zukunftsstadtverfahrens und der entstandenen Bürgerprojekte.

Das Institut speist die Erkenntnisse aus der internationalen Transformationsforschung in den Dresdner Zukunftsstadtprozess ein. Anschließend entwickeln die Forscherinnen und Forscher des IÖR auf Basis der Erkenntnisse aus dem Dresdner Zukunftsstadtprozess die Grundlagen der internationalen Transformationsforschung weiter.

LEITENDE FORSCHUNGSFRAGE

Wie müssen gesellschaftspolitische Ansätze gestaltet werden, um Wandlungsprozesse in Richtung einer nachhaltigen Stadtgesellschaft anzustoßen, zu gestalten und zu stabilisieren?

KONTAKT

Dr. Markus Egermann (m.egermann@ioer.de)
Forschungsbereich: Nachhaltigkeitstransformation
von Städten und Regionen
www.ioer.de/zukunftsstadt



IÖR-Standort in Dresden

Foto: R. Vigh



Zukunftsstadt-Präsentation im IÖR

Foto: R. Vigh





PROJEKTE DER STADTGESELLSCHAFT

Stadt der Zukunft für einen Tag



PROJEKTTHEMA:

Bildung, Kultur

DAS PROJEKT IN EINEM SATZ:

Unternehmen arbeiten einen Tag im Jahr so, als wären sie bereits in der nachhaltigen Zukunftsstadt 2030+.

PROJEKTIDEE:

An einem Tag im Jahr proben Unternehmen, wie ihr Betrieb unter strengen Nachhaltigkeitsbedingungen in einer Stadt der Zukunft funktionieren würde.

PROJEKTZIEL:

Es soll herausgefunden werden, wie sich konventionelle Unternehmen in nachhaltige Betriebe transformieren lassen. Die gesammelten Erkenntnisse werden in Form eines Methodenkoffers aufbereitet, der anderen Firmen den Weg in eine nachhaltige Zukunft erleichtert.

FEDERFÜHRENDE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG:

Technische Universität Dresden, Lehrstuhl für betriebliche Umweltökonomie, Dr. Matthias Damert

FEDERFÜHRENDER VERWALTUNGSBEREICH:

Landeshauptstadt Dresden, Amt für Wirtschaftsförderung

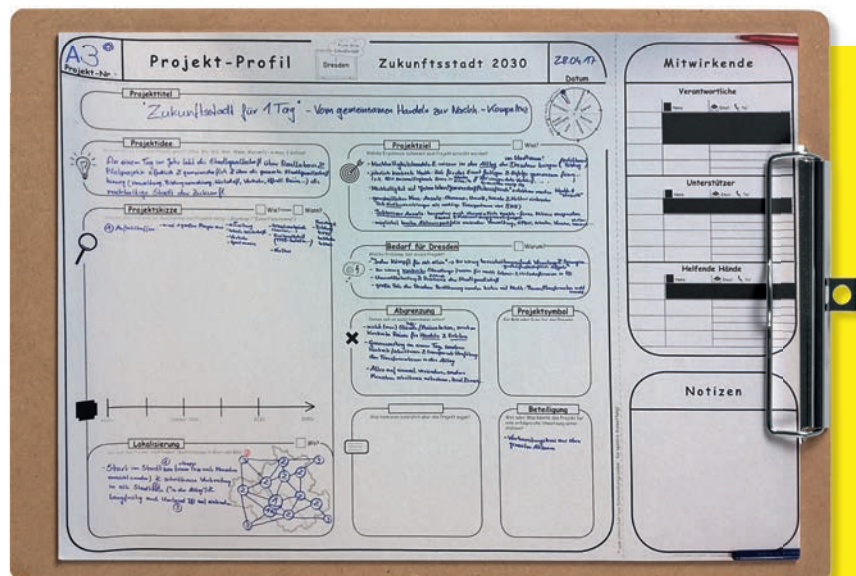
KONTAKT:

Sascha Kornek (zukunftstag@zukunftsstadt-dresden.de)
www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/a3



Zukunftsstadt für einen Tag, Sascha Kornek, Julia Mertens
 (Geschäftsführung Sukuma arts e. V.)

Foto: Nicole Herzog



Zukunftsstadt für einen Tag, erstes Projektarbeitsblatt, Stand 2017



Lebensraum Schule gemeinsam gestalten



PROJEKTTHEMA:

Bildung, Stadtraum

DAS PROJEKT IN EINEM SATZ:

Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Anwohnerinnen und Anwohner verwandeln gemeinsam das Außengelände einer Grundschule in eine grüne Oase.

PROJEKTIDEE:

Häufig sind Schulhöfe und Schulsportplätze trist und betonierte. Gemeinschaftlich verwandeln Schulkinder, Pädagogen, Eltern sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger das Außengelände der 102. Grundschule Johanna in eine lebendige Spiel- und Lernlandschaft. Die Schule öffnet sich zudem stärker den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils.

PROJEKTZIEL:

Neben einer Umgestaltung eines Schulgeländes unter direkter Einbeziehung der Schulgemeinschaft erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie sie an Projekten demokratisch mitwirken und dabei auch Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit berücksichtigen können. Damit hat das Projekt Modellcharakter für zukünftige Schulgeländegestaltungen an Dresdner Bestandsschulen.

FEDERFÜHRENDE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG:

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Nachhaltigkeitstransformation von Städten und Regionen, Franziska Ehnert

FEDERFÜHRENDER VERWALTUNGSBEREICH:

Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Bildung

PROJEKTRÄGER:

Stadtteilverein Johannstadt e. V.

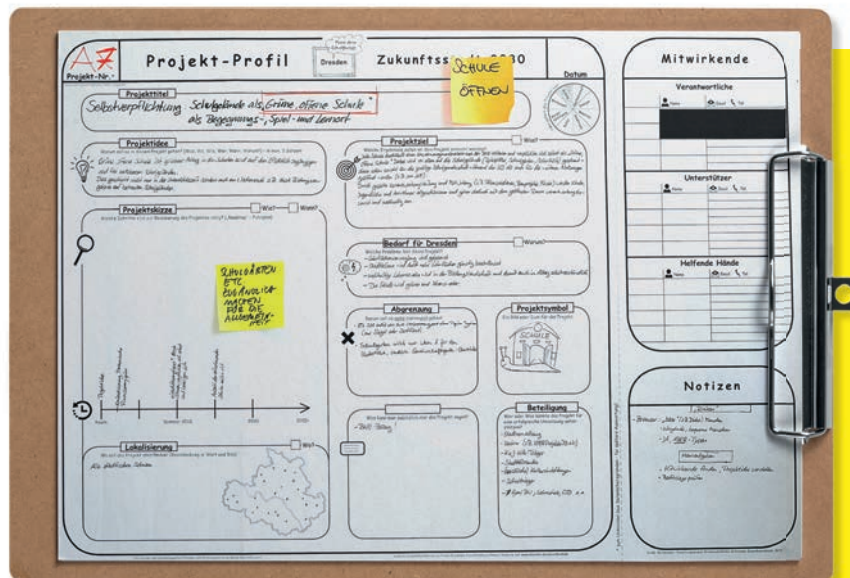
KONTAKT:

Sigrid Böttcher-Steeb, Thomas Kowalski
(schullebensraum@zukunftsstadt-dresden.de)
www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/a7



Lebensraum Schule, v. l. Julia Pörschke, Thomas Kowalski, Mareen Wolf, Sigrid Böttcher-Steeb, Mirjam Lehmann

Foto: Nicole Herzog



Lebensraum Schule, erstes Projektarbeitsblatt, Stand 2017



Die Woche des guten Lebens



PROJEKTTHEMA:
Mobilität, Stadtraum

DAS PROJEKT IN EINEM SATZ:
Bei „Die Woche des guten Lebens“ verzichten die Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils eine Woche komplett auf Autos und gestalten die frei werdenden Plätze mit ihren eigenen Ideen.

PROJEKTIDEE:
Für eine Woche wird die Äußere Neustadt für den motorisierten Individualverkehr gesperrt. In dieser Zeit nutzen Anwohnerinnen und Anwohner sowie Gewerbetreibende die freiwerdenden (Park-)Plätze und gestalten diese nach ihren Vorstellungen.

PROJEKTZIEL:
Ein Stadtteil ohne Autos ist eines der Ziele des Projekts. Darüber hinaus soll herausgefunden werden, wie die Menschen auf diese neue Freiheit reagieren, wie sie die freien Flächen mit Leben füllen und wie die Mobilität der Zukunft ohne Autos funktionieren könnte.

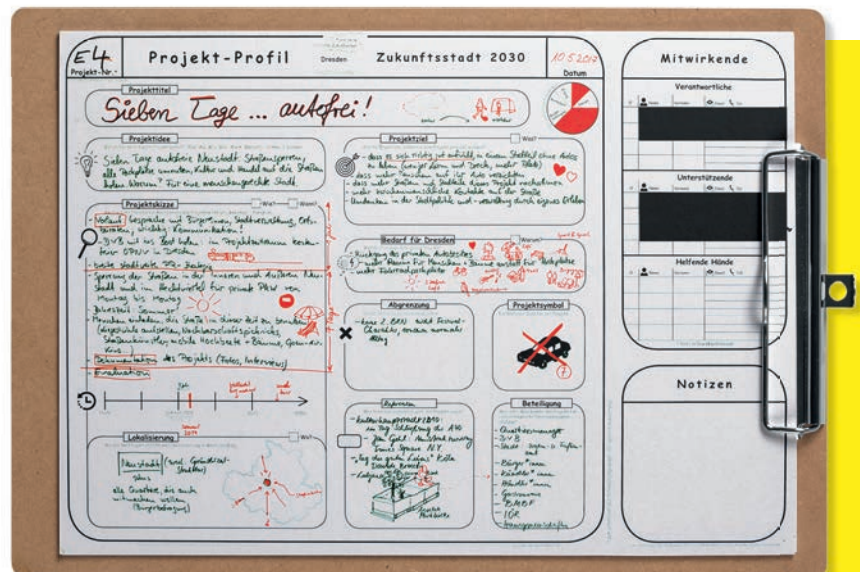
FEDERFÜHRENDE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG:
Technische Universität Dresden, Professur für Verkehrspsychologie, Prof. Dr. Tibor Petzoldt

FEDERFÜHRENDER VERWALTUNGSBEREICH:
Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften

KONTAKT:
Projektteam
(wochedesgutenlebens@zukunftsstadt-dresden.de)
www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/e10



Woche des guten Lebens, v. l. Julia Gerlach, Anna Betsch, Werner Becker, Uta Gensichen, Ralf Hupfer, Rosemarie Baldauf
Foto: Nicole Herzog



Woche des guten Lebens, erstes Projektarbeitsblatt, Stand 2017





PROJEKTE DER STADTGESELLSCHAFT

Essbares öffentliches Stadtgrün



PROJEKTTHEMA:

Bildung, Nachbarschaft, Stadtraum

DAS PROJEKT IN EINEM SATZ:

Städte mit essbaren Pflanzen im Stadtgrün können als Modell für eine nachhaltige Zukunft dienen.

PROJEKTIDEE:

Alle Bewohnerinnen und Bewohner sollen im Jahr 2030 in mindestens 500 Meter Entfernung eine öffentliche bzw. öffentlich zugängliche Fläche finden, auf der essbare Nutzpflanzen wachsen. Diese Flächen sollen auch zur Nachahmung und Weiterentwicklung im eigenen Lebensumfeld befähigen.

PROJEKTZIEL:

Mit dem Projekt soll auf Modellflächen im Dresdner Stadtgebiet getestet werden, wie die Planung, Anlage, Pflege und Beerntung von öffentlichen Flächen mit essbaren Pflanzen durch Anwohnerinnen und Anwohner und Interessierte funktioniert. Das Projekt soll aufzeigen, dass ökologische Nachhaltigkeit nur zusammen mit sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit funktionieren kann.

FEDERFÜHRENDE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG:

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung,
Wandel und Management von Landschaften,
Dr. Martina Artmann

FEDERFÜHRENDER VERWALTUNGSBEREICH:

Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft

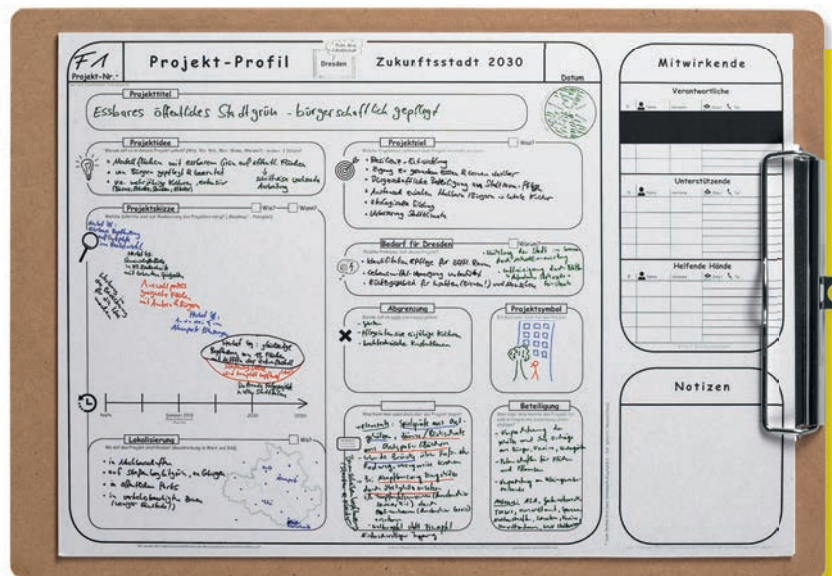
KONTAKT:

Projektteam
(essbares-stadtgruen@zukunftsstadt-dresden.de),
Volker Croy, Peter Lachmann
(vorstand@stadtgaerten.org)
www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/f1



Essbares Stadtgrün, v. l. Peter Lachmann, Ilka Hartung,
Arnd Stefan, Volker Croy

Foto: Nicole Herzog



Essbares Stadtgrün, erstes Projektarbeitsblatt, Stand 2017



Essbarer Stadtteil Plauen



PROJEKTTHEMA:

Nachbarschaft, Stadtraum

DAS PROJEKT IN EINEM SATZ:

Wie kann das, was vor der Haustür wächst, von mehr Menschen genutzt und gegessen werden?

PROJEKTIDEE:

Welche essbaren Obst- und Wildobstgehölze wachsen im Dresdner Stadtteil Plauen? Neben einer Bestandsaufnahme möchte das Projekt ein Bewusstsein für frische, vielseitige und lokale Ernährung schaffen.

PROJEKTZIEL:

Bürgerinnen und Bürger werden dazu animiert, sich lokal zu ernähren und dafür auch das Essbare in ihrem Stadtteil Plauen zu verwenden. Lokale Kreisläufe sollen gestärkt und eine umweltgerechte Lebensweise verwirklicht werden.

FEDERFÜHRENDE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG:

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Wandel und Management von Landschaften, Dr. Martina Artmann

FEDERFÜHRENDER VERWALTUNGSBEREICH:

Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft

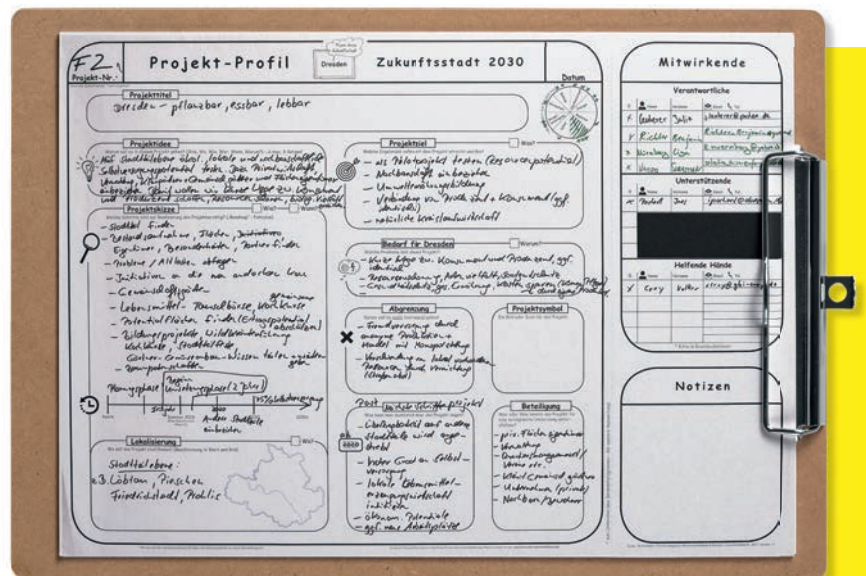
KONTAKT:

Julia Leuterer, Benjamin Richter, Sebastian Kaiser, Franziska Ehnert, Ines Pochert
(essbarerstadtteil@zukunftsstadtdresden.de)
www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/f2



Essbares Plauen, v. l. Julia Leuterer, Steffen Groß, Nadine Scharf

Foto: Nicole Herzog



Essbarer Stadtteil Plauen, erstes Projektarbeitsblatt, Stand 2017





PROJEKTE DER STADTGESELLSCHAFT

Zur Tonne



PROJEKTTHEMA:

Nachbarschaft, Stadtraum

DAS PROJEKT IN EINEM SATZ:

Bei „Zur Tonne“ wird Lebensmittelverschwendung genießbar, denn es sollen aussortierte Lebensmittel vor der Mülltonne bewahrt und mit diesen für jeden Geldbeutel gekocht werden.

PROJEKTIDEE:

Mit Lebensmitteln, die sonst weggeworfen worden wären, werden Menüs zubereitet und in einem offenen Restaurant, in einem Foodtruck oder über einen Catering-Service angeboten. Gäste zahlen nur so viel, wie sie können oder wollen.

PROJEKTZIEL:

Lebensmittelverschwendung soll gesenkt und ein Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Nahrung geschaffen werden. Finanziell schlechter gestellte Menschen erleben in „Zur Tonne“ einen würdevollen Restaurantbesuch.

FEDERFÜHRENDE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG:

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung,
Wandel und Management von Landschaften,
Dr. Martina Artmann

FEDERFÜHRENDER VERWALTUNGSBEREICH:

Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Arbeit,
Soziales, Gesundheit und Wohnen

KONTAKT:

Projektteam (zur-tonne@zukunftsstadt-dresden.de)
www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/f16



Zur Tonne, Stefanie Nünchert, Jarl Schmidt

Foto: Nicole Herzog

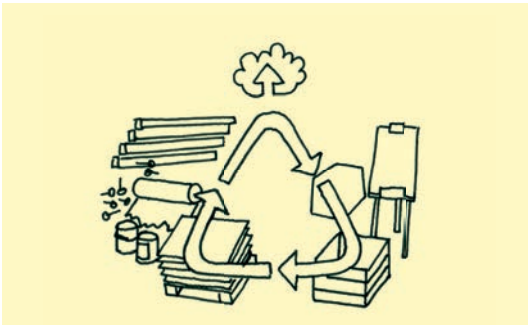


Zur Tonne, Projektleiterin Stefanie Nünchert

Foto: Nicole Herzog



Zündstoffe – Materialvermittlung Dresden



PROJEKTTHEMA:

Bildung & Bürgerwissen, Energie, Kultur

DAS PROJEKT IN EINEM SATZ:

„Zündstoffe – Materialvermittlung“ stellt ungenutzte Materialien aus Unternehmen für Künstlerinnen und Künstler, Privatpersonen und öffentliche Einrichtungen zur Verfügung.

PROJEKTIDEE:

Unternehmen stellen ungenutzte Materialien bereit, die Menschen oder Institutionen zur Weiternutzung erhalten können. Realisiert werden mit diesen Stoffen beispielsweise Kunstprojekte und neue Produkte.

PROJEKTZIEL:

Durch die Vermittlung nicht mehr benötigter Materialien wird der in Dresden anfallende Abfall reduziert und der ökologische Fußabdruck der Stadt gesenkt. Ein weiteres Ziel ist es, die Wertschätzung für kostbare Ressourcen und Müll bei der Stadtgesellschaft zu steigern, um die Wegwerfgesellschaft Schritt für Schritt hinter sich zu lassen.

FEDERFÜHRENDE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG:

Technische Universität Dresden, Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Prof. Dr. Christina Dornack

FEDERFÜHRENDER VERWALTUNGSBEREICH:

Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft

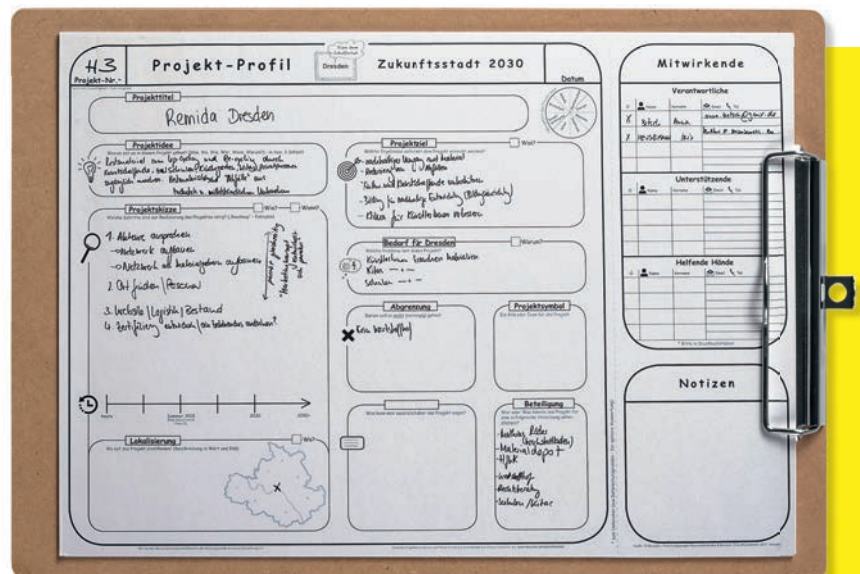
KONTAKT:

Anna Betsch, Iris Meusemann
(materialvermittlung@zukunftsstadt-dresden.de)
www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/h3



Zündstoffe – Materialvermittlung, v. l. Claudia Blickling,
Iris Meusemann, Anna Betsch

Foto: Nicole Herzog



Zündstoffe – Materialvermittlung, erstes Projektarbeitsblatt, Stand 2017





PROJEKTE DER VERWALTUNG

Arbeitsplatz der Zukunft – Working Lab im Dresdner Rathaus

PROJEKTTHEMA:

Transformation

DAS PROJEKT IN EINEM SATZ:

Im Projekt „Arbeitsplatz der Zukunft – Working Lab im Dresdner Rathaus“ werden im ehemaligen Küchenstudio (Rathaus, an der Kreuzstraße) moderne Büroarbeitsplätze in offenen Raumstrukturen eingerichtet und diese mit Hilfe verschiedener und wechselnder Nutzungsmodelle von den Mitarbeitern und Bürgern getestet.

PROJEKTIDEE:

Die räumliche Konzeption und Einrichtung eines zukunfts-fähigen und nachhaltigen Verwaltungssitzes als Arbeits- und gleichzeitig Kommunikationsplatz für Bürger und Mitarbeiter soll vorbereitet und erprobt werden.

PROJEKTZIEL:

Die Dresdner Stadtverwaltung soll Unterstützung erhalten bei der Entwicklung hin zu einem offenen, innovativen, effektiven, lösungsorientierten, bürgerfreundlichen und flexiblen Verwaltungsteam.

FEDERFÜHRENDE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG:

Technische Universität Dresden, Wissensarchitekten, Prof. Dr. Ing. Jörg Rainer Noennig

FEDERFÜHRENDER VERWALTUNGSBEREICH:

Landeshauptstadt Dresden, Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung

KONTAKT:

HLutoschka@dresden.de

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/b5



Zukünftiges Reallabor für den Arbeitsplatz der Zukunft

Foto: Rico Schwibs



Erste Ideen des Arbeitsplatzes der Zukunft

Grafik: OpenFutureLab

AGORA Dresden

PROJEKTTHEMA:

Bürgerbeteiligung, Bürger- und Verwaltungsschnittstelle

DAS PROJEKT IN EINEM SATZ:

Die AGORA Dresden ist ein zentraler Ort des Austausches und der Beteiligung an der Schnittstelle aus Stadtgesellschaft und Verwaltung im neuen Verwaltungszentrum am Ferdinandplatz.

PROJEKTIDEE:

Das Kompetenzzentrum „AGORA“ soll ein zentraler Anlaufpunkt für die Bürgerinnen und Bürger im Foyer des zukünftigen Verwaltungszentrums am Ferdinandplatz sein. Hier können sie sich über aktuelle Entwicklungen in ihrer Stadt, Möglichkeiten zur Beteiligung oder zum bürgerschaftlichen Engagement informieren. Fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für Gespräche, die Beantwortung von Fragen oder die Bearbeitung von Anliegen zur Verfügung.

PROJEKTZIEL:

Ziele sind insbesondere die Information über Beteiligungsmöglichkeiten, aktuelle Projekte sowie Vorhaben, Offenlagen, das Stadtmodell und die Möglichkeit eines digitalen Votings zur Vorbereitung von Bürgerentscheiden. Im Kern soll die Beteiligungskultur ausgebaut und gestärkt werden, so dass die Basis von informierten, engagierten und zu guten Entscheidungen fähigen politischen Bürgerinnen und Bürgern weiter wächst und damit die repräsentative Demokratie und das Vertrauen in diese gestärkt werden.

FEDERFÜHRENDE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG:

Technische Universität Dresden, Wissensarchitekten, Prof. Dr.-Ing. Jörg Rainer Noennig

FEDERFÜHRENDER VERWALTUNGSBEREICH:

Landeshauptstadt Dresden, Bürgermeisteramt

KONTAKT:

buergermeisteramt@dresden.de



AGORA-Modell im zukünftigen Verwaltungszentrum der Stadt Dresden

Foto: Marcel Timmroth, Modellbauer: Marcel Timmroth, Tobias Klinkicht



AGORA-Schema

Grafik: Marcel Timmroth



WEITERE PROJEKTE

Projekte, die es (noch) nicht „geschafft“ haben

NEXTperience Dresden 2030



In einem rund 200 Quadratmeter großen Infopavillon werden innovative Bauweisen sowie Technologien aus der Region präsentiert. Bürgerinnen und Bürger können sich am Bau des neuen Rathauses beteiligen.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/f17

Agora Hanf



Das Projekt möchte eine tragfähige Kreislaufwirtschaft in Dresden und Umgebung auf Basis des Naturrohstoffs Hanf schaffen und so neue Organisations- sowie Geschäftsmodelle finden.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/d12

Jugend unternimmt



Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 entwickeln innerhalb eines Schulhalbjahres nachhaltige Ideen und Projekte. Ziel ist es, sie an Themen wie Re- und Upcycling oder nachhaltiges Sozialunternehmertum heranzuführen.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/d3

Leihladen Dresden



Alltags- und Gebrauchsgegenstände wie Werkzeuge oder Babyzubehör werden für die gemeinschaftliche Verwendung angeboten – aus dieser Idee heraus entstand der bereits eröffnete Leihladen

in Dresden Johannstadt.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/h9

Wasserkraft in Dresden



Wasser marsch! Wie hoch ist das Potenzial zur Gewinnung von Energie durch Wasserkraft in und um Dresden? Das Projekt möchte dies herausfinden, unter anderem am Weißeritzwehr.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/c11



Wissensreihe im Deutschen Hygiene-Museum Dresden

Foto: Oliver Killig



Eva Jähnigen, Beigeordnete für Umwelt und Kommunalwirtschaft, und Markus Egermann im Gespräch, Bürgerforum 2017



Sammlung von Projekten auf dem Bürgerforum 2017

Fotos: Michael Kretschmar

WEITERE PROJEKTE

Projekte, die es (noch) nicht „geschafft“ haben

Dresden macht sich stark



Wer sich täglich auf gesunde Weise bewegt, wird dafür mit sogenannten Gesundheitstalern belohnt. Diese kann man für Stadtteilprojekte spenden oder bei teilnehmenden Händlern oder Gastrosomen einlösen.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/d10

Open Future Lab



In einem nachhaltig gestalteten, offenen Zukunftslabor arbeitet die Bevölkerung mit Unternehmen gemeinschaftlich an Themen und Techniken für eine Stadt der Zukunft.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/a13

NachbarWerkStadt



Nachbarinnen und Nachbarn kommen an einem Ort zusammen, um dort gemeinsam zu kochen, sich auszutauschen, zu lernen und den sozialen Zusammenhalt in ihrem nahen Umfeld

vielfältig zu stärken.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/b1

Dresdner Repairmobil



Reparieren statt Wegwerfen – mit diesem Motto tourt das Repairmobil durch die Stadt und steigert so ein Bewusstsein für das Reparieren von Alltagsgegenständen und das Senken des ökologischen Fuß-

abdrucks.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/d11



Teilnehmerinnen auf der Zukunftskonferenz 2018

Foto: Anna Katrin Thieme

Dresdner Bürgerkarte



Die Dresdner Bürgerkarte vereinfacht das Sammeln von Geldbeträgen zur Unterstützung sozialer sowie kultureller Projekte und ehrenamtlicher Tätigkeiten in der Stadt.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/d13

Naturgärten



In Selbstversorgersiedlungen im Umland von Dresden bewirtschaften Familien jeweils ein Hektar Land und verwandeln nicht nur Agrarwüsten in Biotope und Gärten, sie schaffen auch Arbeitsplätze

und einen gesunden Lebensraum.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/d7



WEITERE PROJEKTE

Projekte, die es (noch) nicht „geschafft“ haben

CityConcierge



Eine Software vernetzt Bürgerinnen und Bürger mit der Verwaltung. Über diese kann jeder sein Anliegen direkt äußern und erfahren, wie sich der eigene Stadtteil entwickelt und verändert.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/a17

Wie klingt unsere Stadt



Das Projekt möchte Menschen für Stadtklänge und die künstlerische Auseinandersetzung mit diesen sensibilisieren. Dies fördert die Vermeidung von Lärm.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/h6

Grüner Radweg



Ein neuer Skater- und Radweg führt vom Dresdner Osten bis zur Innenstadt. An den Wegesrändern erfahren Interessierte mehr über lokale Erfindungen aus Wissenschaft, Wirtschaft und

Gesellschaft.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/f13

Emerald Elves



Mit vorrangig aus Videospielen bekannten Elementen will das „Live-Action-Role-Play“ Jugendlichen Nachhaltigkeit im echten Leben vermitteln und ihnen sinnvolle Aufgaben zur Freizeitgestaltung

an die Hand geben.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/f15

Elbe-Pools



Durch mobile Schwimm- und Badeareale an zahlreichen Stellen entlang des Flusses wird die Badekultur in der Elbe wieder etabliert.

www.zukunftsstadt-dresden.de/projekte/h10



Zukunftsstadt Wissensreihe 2017

Foto: Oliver Killig



Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Zukunftskonferenz 2018

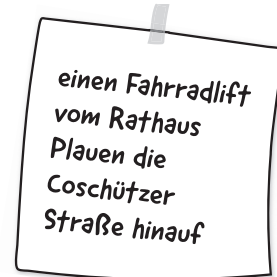
Foto: Anna Katrin Thieme

Wir laden Sie ein

Machen Sie mit!

- gründen Sie eigene Projekte mit Nachhaltigkeitswirkung
- besuchen Sie unsere kostenfreien Seminare, Workshops und Konferenzen
- unterstützen Sie bereits bestehende Projekte mit Ihrem Engagement
- erzählen Sie anderen Menschen von der Idee der „Zukunftsstadt Dresden“

Werden Sie Teil der Zukunftsstadt-Community!



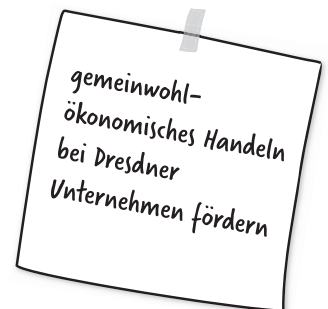
Informieren Sie sich!

Besuchen Sie uns online, achten Sie auf unsere regelmäßigen Veranstaltungen und abonnieren Sie unseren Newsletter.

www.dresden.de/zukunftsstadt

www.zukunftsstadt-dresden.de

<https://twitter.com/ZukunftsstadtD>



Kontaktieren Sie uns!

Rico Schwibs, Leiter des Zukunftsstadtbüros

E-Mail: zukunftsstadt@dresden.de

Telefon: (03 51) 4 88 20 40



Mit Unterstützung von



Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden

Bürgermeisteramt
Telefon (03 51) 4 88 20 40
E-Mail zukunftsstadt@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Gestaltung: die superpixel

April 2019

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/zukunftsstadt